



# FOOD EDITORS CLUB

Die ersten 50 Jahre



Sybil Schlepegrell geb. Gräfin Schönfeldt:

## Wie alles begann

Am 30. Mai 1968 wurde in Frankfurt am Main der Arbeitskreis Kulinarischer Fachjournalisten, Untertitel „Food Editors Club“ gegründet. 18 Personen unterzeichneten das Gründungsprotokoll.

Im ersten Paragraphen wurde die Arbeitskreisgründung damit erklärt, daß „seine provisorische Form“ beendet werden solle, und im dritten nachdrücklich

erwähnt: der Arbeitskreis „soll nicht als Verein eingetragen werden, um allen gesetzlich vorgeschriebenen Regularien aus dem Wege zu gehen.“

In den folgenden Paragraphen wurde dennoch genau festgelegt, daß „die Mitgliederzahl zahlenmäßig nicht begrenzt werden soll“. Und daß „die Zulassung zur Mitgliedschaft von der Mitgliederversammlung nach Anhörung der Paten mit Zweidrittelmehrheit“ entschieden wird.

Ebenso nachdrücklich wurde die Unabhängigkeit von der Lebensmittelindustrie etc. betont: keine Vertreter als Mitglieder. Keine Werbeveranstaltungen bei den jährlichen Versammlungen. Stattdessen selbstfinanzierte Information, so neutral und kompetent wie möglich.

Zum ersten Präsidenten des Arbeitskreises wurde Arne Krüger gewählt, gelernter Koch und Gründer der Zeitschrift „Feinschmecker“. Sein mahnender Satz: „Vergeßt mir über aller Wissenschaft und Forschung die Feinschmeckerei nicht!“ war das Motto der ersten zehn Jahre, in denen der Arbeitskreis als deutsches Mitglied der FIPREGA (Fédération Internationale de la Presse Gastronomique et Vinicole) an einer Reihe von Reisen teilgenommen hatte und aus der regionalen und nationalen Beschränktheit herausgetreten war.

1978 trafen sich alle Gründungs- und einige neue Mitglieder abermals in Frankfurt und zogen Resümee. Nach diesen zehn Jahren wollte Arne Krüger den Vorsitz niederlegen. Es wurde also zum ersten Mal gefragt: Soll man diesen Arbeitskreis nicht auflösen? Die Zeiten haben sich verändert. Die Arbeit auch der Redaktionen war sehr viel professioneller geworden. Die neue Berufsgruppe der Oecotrophologen schob sich mit ganz anderen



Ideen und Arbeitszielen zwischen die Journalisten und die Köche. Der Reisejournalismus hatte in Verbindung mit internationaler Lokal-Vorstellung und -kritik an Erfahrung gewonnen – konnte dieser Arbeitskreis weiterhin allen dienen?

Die Mehrheit beantwortete die Frage so: Gerade bei dieser Spezialisierung brauchen wir einen neuen neutralen Raum, in dem man sich auch in Freundschaft und Muße begegnen und das erledigen kann, was im Bereich des eigenen, vielleicht sehr spezialisierten Berufs nicht mehr möglich ist.

Wir wurden ein e.V., ein eingetragener Verein, wählten Gisa v. Barsewisch zur Präsidentin und ab 1979 schrieb ich die Protokolle. Die Hauptversammlung fand in Frankfurt im Parkhotel statt. 22 Mitglieder nahmen teil. Wir faßten den einstimmigen Beschluss, die Vereinigung durch Krisen hinweg fortzuführen, einmal im Jahr ein eigenes Treffen zu veranstalten, das zu gründlichen Aussprachen genutzt werden soll.



Ganz gegen unsere eigene Satzung faßten wir den einstimmigen Beschluss, die Mitgliederliste zu veröffentlichen. Sie wurde als ein Mittel zur Selbstdarstellung begriffen: denn sie konnte über die Aktivitäten und Stellungen der Mitglieder Auskunft geben. Dem Präsidenten stand es frei, diese Liste auch „gutmeinenden“ Firmen zu übergeben.

Damals wurde auch schon beschlossen, den Arbeitskreis in regionale Gruppen zu teilen, die eigene Veranstaltungen durchführen können, diese vorher anzukündigen, damit auswärtige Kollegen daran teilnehmen können. Es bestand also von Anfang an die Absicht, einen gleichzeitig losen Verband zu schaffen, der dennoch die Einheit und die Zusammengehörigkeit pflegte. Gegen die Satzung wurde ebenfalls beschlossen, den Numerus Clausus für neue Mitglieder bestehen zu lassen, „um nicht das Niveau absinken zu lassen“.

Arne Krüger (1929-2010):

## Erinnerungen an 1968



Foto: Ulrich Gerken

Der Krieg war aus, die Läden leer. Bis 1948 blieben die Lebensmittel rationiert und der Handel beschränkt. Erst in den fünfziger Jahren öffnete er sich zum Weltmarkt, wurden unbekannt gewordene Delikatessen und neu entwickelte Convenience-Produkte importiert.

Ich kam vom Herd eines Pariser Restaurants nach Hamburg. Noch herrschte die Cuisine classique. Zeitschriften verfügten über die Anzeigen zum ersten Mal über Farbe, und die ersten bunten

Koch-Seiten erschienen in Constanze, Film und Frau und Brigitte. Aus Paris hatte ich Kontakte zu den schreibenden Testern und Gastronomen mitgebracht. Sie besuchten fast täglich die interessanten Restaurants der großen Städte, hatten ihre Kolumnen in den Tageszeitungen und waren zusammengefaßt in der FIPREGA (Fédération Internationale de la Presse Gastronomique et Vinicole), eine trotz des französischen Namens europäische Vereinigung von Restaurantbesitzern, Köchen und einigen kulinarisch interessierten Journalisten, Sitz Paris. Sie versuchten die Informationen über dieses Gebiet einem größeren Kreis zugänglich zu machen. Das schien mir auch für uns eine gute Idee zu sein. Es gab unterdessen auch in Deutschland namhafte Journalistinnen und Journalisten, die mit einem gewissen Stolz auf ihre Kolumnen, Fernsehsendungen und Bucherfolge blicken konnten.

Mit ihnen gründeten Holger Hofmann und ich einen „Arbeitskreis“. Wir waren 18 Personen und beschlossen, unsere Erfahrungen auszutauschen, das kulinarische Wissen durch Restaurantbesuche zu erweitern und uns einmal im Jahr zu einem Fest-Diner zu treffen.

Dank meiner Verbindungen konnte sich dieser Kreis der Fiprega anschließen und an deren Veranstaltungen teilnehmen. So lernten wir auf verschiedenen Pressereisen das Elsaß kennen, Spanien und Sizilien, und bei einer großen Reise durch Deutschland waren wir für die französischen, ita-



lienischen, spanischen, Schweizer, libanesischen und österreichischen Kollegen die Gastgeber.

30. Mai 1968, Frankfurt am Main: Der Arbeitskreis Kulinarischer Fachjournalisten wird gegründet, Untertitel: „Food Editors Club“.

### **Die Gründungsmitglieder:**

Gisa v. Barsewisch,  
Walter Bickel,  
Richard Boelke,  
Dr. Theodor Boettiger,  
Dr. Rosemarie Brand,  
Helga Gantzow,  
Roland Göock,  
Holger Hofmann,  
Ulrich Klever,

Arne Krüger,  
Walter G.R. Maschmeyer,  
Paul Maßfeller,  
Klaus Rüstig,  
Sybille Schall,  
Horst Scharfenberg,  
Richard Schielicke,  
Dr. Sybil Schlepegrell,  
Annette Wolter.

Nach Arne Krüger und Gisa v. Barsewisch an der Spitze des FEC:



*Antje Blum  
1989-1992*



*Moritz Neuner-Duttenhofer  
1993-2000*



*Peter Zöls  
2001 bis heute*



Foto: L&H Verlag

Gisa v. Barsewisch (1925-2007):

## Die Aufgaben des Clubs

**So hat die damals 1. Vorsitzende in Zusammenarbeit mit dem 2. Vorsitzenden, Holger Hofmann, im ersten Jahr ihrer Amtszeit, also 1979, die „Aufgaben des Food Editor Clubs“ formuliert:**

1. Zusammenführung von auf gleichem Gebiet tätiger Kollegen mit dem Ziel eines Erfahrungsaustauschs und gegenseitiger Information.

Mögliche Aktivitäten in diesem Sinn:

- o Die Organisation von Besuchen und Fachvorträgen bei wissenschaftlichen Instituten oder Firmen, nicht nur auf Einladung, sondern auch auf eigener finanzieller Basis.
- o Gegenseitige Hilfe bei Recherchen und Literatursuche.
- o Gemeinsame Absprachen über häufig zu verwendende Ausdrücke, die evtl. auch orthografische Schwierigkeiten bereiten; auch die Frage der Eindeutschung (oder Nichteindeutschung) von Fremdwörtern; Ausmerzung von falschen Informationen durch Duden, Lebensmittel-Lexika und ähnliche Nachschlagewerke.
- o Gegenseitige Informationen über die Handhabung von Abrechnungen gegenüber dem Finanzamt, über Steuerfreibeiträge, Pauschalen für Rezepte (besonders wichtig für freie Journalisten).
- o Gemeinsame Beschäftigung mit neuen Essensgewohnheiten, z.B. durch gemeinschaftliche Besuche von Lokalen oder Einrichtungen, die für diese Neuerungen richtungsweisend sind.
- o Informationsaustausch über Nachwuchskräfte, zu vergebende Positionen, insolvente Verlage, abzulehnende Praktiken von Agenturen oder dergl.



o Für freie Food-Journalisten durch die Zugehörigkeit zum Club die Möglichkeit zu schaffen, leichter an Informationen und gegebenenfalls auch an Einladungen zu Presseveranstaltungen seitens der Wirtschaft zu kommen.

Dazu gehört auch eine Mitgliedsliste des Clubs, die an Interessenten gegeben oder in entsprechenden Publikationen aufgenommen wird, so daß bekannt wird, wer auf dem Gebiet Ernährung/Rezepte tätig ist.

## **Unsere Ziele heute**

Food Editors setzen sich für eine gute und zeitgemäße Ernährung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein. Sie tragen zur Meinungsbildung in der Öffentlichkeit bei und fördern den journalistischen Nachwuchs.

Der Food Editors Club bündelt die Kompetenz von Autoren und Redakteuren, Fotografen und Fernsehköchen, Oecotrophologen und Praktikern.

Food Editors streiten gegen verfälschte Lebensmittel und für eine bessere und gesündere Ernährung, gegen die Dummheit beim Essen und für mehr Genuss und Lebensfreude bei Tisch.





## Die Tagungsorte des FEC

1968	Frankfurt (Main)	18 Teilnehmer
1978	Gründung „e.V.“ Frankfurt (Main)	22 Mitglieder
1979	Frankfurt (Main)	
1980	Wiesbaden	
1981	Stuttgart	
1982	Bremen	
1983	Geisenheim	61 Mitglieder
1984	Breisach	
1985	Karlsruhe	

1986	München	
1987	Berlin	
1988	Düsseldorf	
1989	Mainz	
1990	Hamburg	
1991	München	109 Mitglieder
1992	Ravensburg	
1993	Celle	
1994	Essen	
1995	Würzburg	
1996	Berlin	
1997	Glücksburg	
1998	Assmannshausen	
1999	Dresden	115 Mitglieder
2000	Gravenzande (Niederlande)	
2001	Seefeld (Tirol)	
2002	Bremen	
2003	Köln	
2004	Rügen	
2005	Regensburg	
2006	Münster	
2007	Freiburg	
2008	Salzburg (Österreich)	

2009	Weimar	
2010	Potsdam	
2011	Bozen (Südtirol)	
2012	Landau	
2013	Hamburg	
2014	Orvieto (Italien)	
2015	Bergisches Land	
2016	Burgenland (Österreich)	
2017	Husum	
2018	Frankfurt (Main)	116 Mitglieder

Auch einige Food-Editoren aus den Nachbarländern sind inzwischen Mitglieder im FEC. Wir haben außerdem Kollegen, die (über das Herkömmliche wie Print und TV hinaus) die neuen Medien wie Blogs und Podcast nutzen.

Erfolgreiche FEC-Autorinnen wie Rotraud Degner und Marianne Kaltenbach haben bereits in den 50er und 60er Jahren Kochbücher geschrieben, die noch heute für viele Haushalte und Köche als Standardwerk und Grundlage des Kochens dienen.

Der Food Editors Club engagiert sich in sozialen Projekten. Über sie wird auf der dreisprachigen Homepage des Clubs **[www.foodeditorsclub.de](http://www.foodeditorsclub.de)** und in unserem Facebook-Eintrag berichtet.

Auch im Internet-Lexikon Wikipedia ist der Food Editors Club mit einem eigenen Eintrag präsent.

Mit der Jahrestagung 2018 in Frankfurt (Main) geht der FEC mit Zuversicht in die nächsten fünfzig Jahre seines Bestehens.



**Zum 50jährigen Bestehen des FEC Food Editors Club  
zusammengestellt von Joachim Römer, Schriftführer des FEC  
[www.foodeditorsclub.de](http://www.foodeditorsclub.de)**

Fotos: Antje Blum, Marlies Klosterfelde-Wenzel, Martina Meuth,  
Joachim Römer und viele andere  
Frankfurt (Main), 27. bis 29. April 2018